

STEPHEN KING THE STAND

DAS LETZTE
GEFECHT



AGUIRRE-SACASA • PERKINS

PANINI COMICS

STEPHEN KING **THE STAND**

**DAS LETZTE
GEFECHT**



STEPHEN KING

Künstlerische Leitung

ROBERTO AGUIRRE-SACASA

Text

MIKE PERKINS

Zeichnungen

LAURA MARTIN

Farben

JOACHIM KÖRBER

Übersetzung

WALPROJECT

Lettering

CHARLIE BECKERMAN, MICHAEL HORWITZ, RALPH MACCHIO, BILL ROSEMANN

Redaktion USA

JOE QUESADA

Chefredakteur USA

DAN BUCKLEY

Herausgeber USA

ALAN FINE

Produzent USA

Besonderer Dank an **CHUCK VERRILL, MARSHA DeFILIPPO, BRIAN STARK, JIM NAUSEDAS, JIM McCANN, ARUNE SINGH, BILL ROSEMANN, LAUREN SANKOVITCH & JEFF SUTER.**



THE STAND erscheint bei **PANINI COMICS**, Schloßstraße 76, D-70176 Stuttgart. Geschäftsführer **Hermann Paul**, Publishing Director Europe **Marco M. Lupoi**, Finanzen **Felix Bauer**, Marketing Director **Holger Wiest**, Marketing **Holger Wiest**, Vertrieb **Alexander Bubenheimer**, Logistik **Ronald Schäffer**, PR/Presse **Steffen Volkmer**, Publishing Manager **Lisa Pancaldi**, Redaktion **Stephanie Jakob, Matthias Korn, Daniela Uhlmann, Arnulf Wood**, Übersetzung **Joachim Körber**, Proofreading **Tomislav Subasic**, Lettering **Walproject, Francesca Salvatori**, grafische Gestaltung **Rudy Remitti, Nicola Spano**, Art Director **Mario Corticelli**, Redaktion Panini Comics **Annalisa Califano, Beatrice Doti**, Prepress **Francesca Aiello, Andrea Bisi**, Repro/Packager **Alessandro Nalli** (coordinator), **Mario Da Rin Zanco, Valentina Esposito, Luca Ficarelli, Linda Leporati**. Für die digitale Ausgabe: Supervision **Mattia Dal Corno**, Layout **Michele Manzo**. Originally published in single magazine form as *The Stand: Soul Survivors #1-5, The Stand: Hardcases #1-5*. Copyright © 2009, 2010, 2021 Stephen King. All rights reserved. All characters featured in this publication and the distinctive names and likenesses thereof, and all related indicia are trademarks of Stephen King. Published by arrangement with The Doubleday Broadway Publishing Group, a division of Random House, Inc. This publication is produced under license from The Doubleday Broadway Publishing Group and Stephen King. No similarity between any of the names, characters, persons, and/or institutions in this book with those of any living or dead person or institution is intended, and any such similarity which may exist is purely coincidental. Zur deutschen Ausgabe: © 2021 PANINI Verlags-GmbH. All Rights Reserved. ISBN 978-3-7416-2292-2.

Digitale Ausgaben: ISBN 978-3-7367-6992-2 (.pdf) / ISBN 978-3-7367-6993-9 (.epub) / ISBN 978-3-7367-6994-6 (.mobi)

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über dnb.d-nb.de abrufbar.





MEISTER DER APOKALYPSE

Als er 1978 *The Stand* veröffentlichte, war **Stephen King** als Autor bereits alles andere als ein unbeschriebenes Blatt. Immerhin hatte er mit *Carrie*, *Brennen muss Salem* und *Shining* sein Talent für außergewöhnliche Horror-Stoffe bereits hinlänglich bewiesen. Mit *The Stand*, im deutschsprachigen Raum auch unter dem Titel *Das letzte Gefecht* publiziert, erklimm King als Schriftsteller jedoch völlig neue Höhen. Waren seine bisherigen Arbeiten "nur" kleine Horror-Kammerspiele, bewies King mit seinem vierten Roman eindrucksvoll seine Fähigkeit, ein ganz großes Epos zu erschaffen, das unzählige Erzählfäden spannt, die sich immer weiter hin zu einem bemerkenswerten Finale verflochten. Seinem damaligen Verlag erschien das Werk gar zu umfangreich – die ursprüngliche Veröffentlichung wurde um 400 Seiten gekürzt, erst 1990 konnte Kings Leserschaft erstmals die vollständige Ausgabe in Händen halten.

Mit *The Stand* schuf Stephen King nicht nur einen Klassiker, sondern legte auch einen wichtigen Grundstein für seine weitere Arbeit. Finden sich doch viele der Motive des Buches in späteren Werken des Horror-Großmeisters wieder. Vorrangig der ewige Kampf zwischen dem Guten und dem Bösen, der mal über lediglich persönliche Schicksale entscheidet, aber, wie in *The Stand*, auch über das Wohl und Wehe der gesamten Welt – darüber, ob diese in Trümmer zerfällt oder den Weg zur Erlösung findet. Auch zwei der Hauptcharaktere, hier der böse **dunkle Mann Randall Flagg**, dort seine Gegnerin auf Seiten des Guten, **Mutter Abigail Freemantle**, tauchen, wenngleich teils unter anderem Namen aber charakterlich doch ähnlich, immer wieder in den Büchern des US-Amerikaners auf.

Natürlich übt *The Stand* heute eine ganz besondere, durchaus morbide Faszination aus: Wer hätte gedacht, dass Kings dystopische Zukunftsvision eines Grippevirus, das so wunderbar verharmlosend "Captain Trips" genannt wird und eine ganze Zivilisation in die Knie zwingt, mehr als vier Dekaden später zeitgemäßer denn je sein würde? So liest sich denn auch die großartige Comic-Adaption von **Roberto Aguirre-Sacasa** und **Mike Perkins** plötzlich mit ganz anderen Augen, gewinnt deren Inhalt doch heute eine ganz andere, unerwartete (und fraglos auch unerhoffte) Aktualität. Im zweiten Band der Neuauflage dieser exzellenten Arbeit, die nicht nur ein Meisterwerk der Comic-Kunst ist, sondern die getrost auch heute schon als Klassiker des Genres bezeichnet werden darf, nimmt die Entwicklung für die Protagonisten und die Leserinnen und Leser gehörig Fahrt auf. Ging es für den taubstummen **Nick Andros** und seinen Begleiter, den kindlichen **Tom Cullen**, die schwangere **Fran** oder **Stu**, der sich in Fran verliebt hat, wie all die anderen Überlebenden, die quer durch die USA wandern, bisher vornehmlich darum, den nächsten Tag zu überstehen, zeigt sich mehr und mehr, dass ihnen eine spezielle Aufgabe obliegt. Bis an den Rand des Wahnsinns getrieben von den Träumen und Visionen des dunklen Mannes Randall Flagg, beginnen sie, sich als Gruppe zusammenzuschließen, um den **Wandelnden Gecken** zu stellen und aus der Welt zu verjagen. Doch Flagg verfügt nicht nur über unfassbare Macht, sondern scharft mehr und mehr Gefolgsleute um sich, die seinen Visionen bedingungslos folgen. Während der eine Teil der Überlebenden versucht, eine neue Zivilisation unter der Ägide von Mutter Abigail aufzubauen, setzen Randall und seine Schergen alles daran, diese Vision zu zerstören. Unweigerlich rückt so das letzte Gefecht näher, die ewige, entscheidende Auseinandersetzung zwischen den Kräften des Guten und des Bösen.

Arnulf Woock



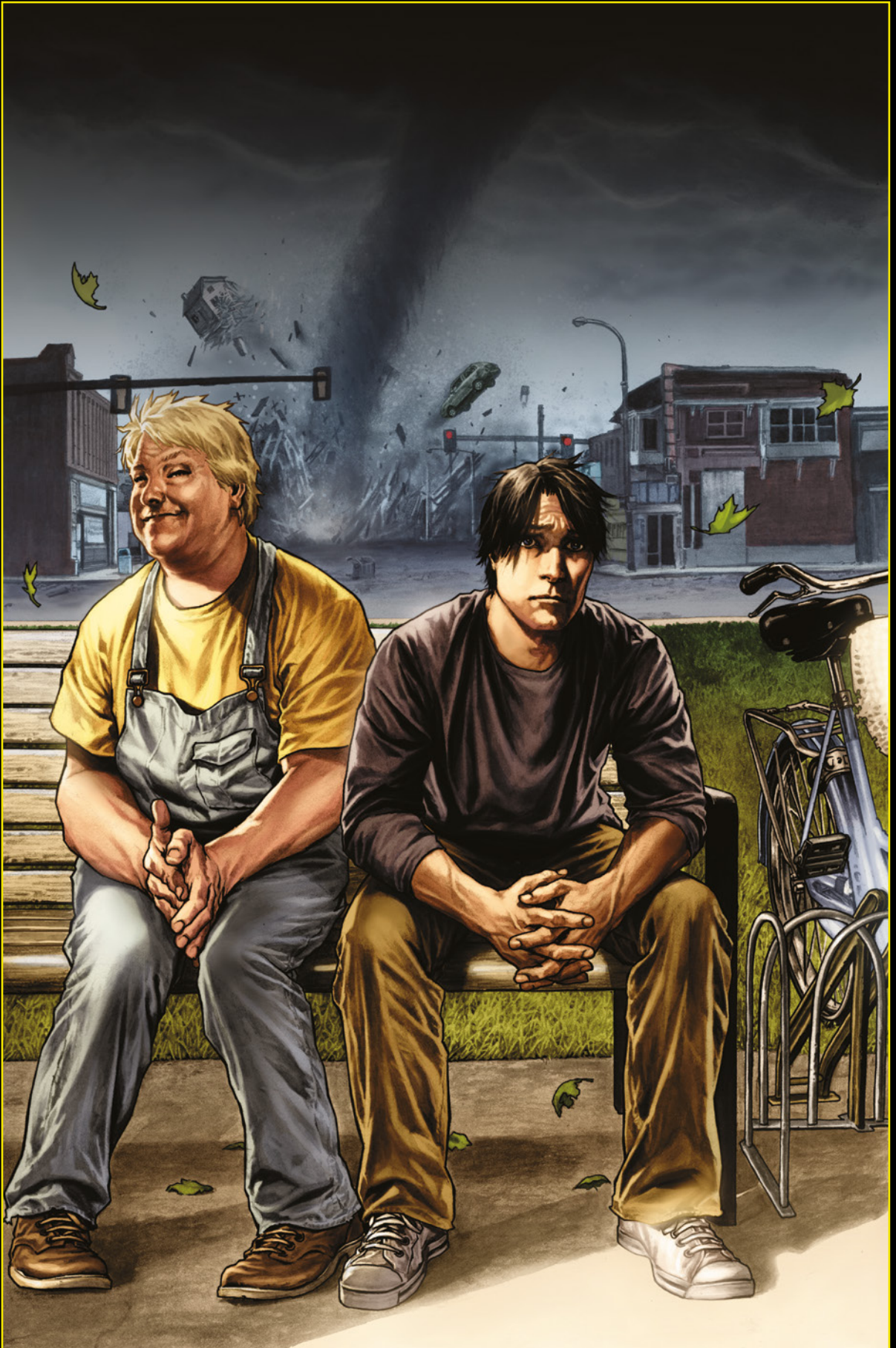


WAS BISHER GESCHAH...

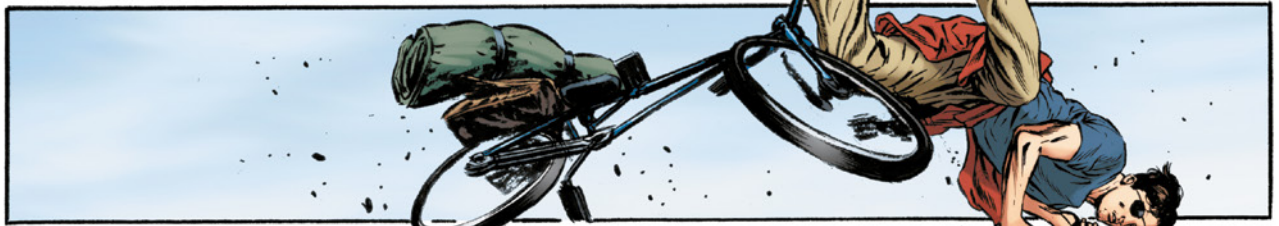
Jemand beim staatlichen Projekt Blau hat einen Fehler gemacht. Und jetzt hat das tödliche, grippeartige Virus "Captain Trips" 99% der Bevölkerung des Landes getötet. Die Überlebenden müssen in einer Welt zurechtkommen, die sie nicht mehr begreifen – und den bösen, gesichtslosen Mann verstehen, der sie in ihren Albträumen heimsucht. Zu diesen gequälten Seelen gehört auch Nick Andros, ein taubstummer Wanderer. Im Fieberwahn wichen Nicks Visionen des schrecklichen Randall Flagg Träumen von der ältesten Frau Amerikas: Mutter Abigail, die ihn mit dem Versprechen zu sich lockt, dass er bei ihr vor Flaggs unheilvollem Einfluss sicher ist. Jetzt begibt sich Nick erstmals in seinem Leben auf die Reise zu einem bedeutenden Ziel: einer Hütte in einem Maisfeld in Nebraska...

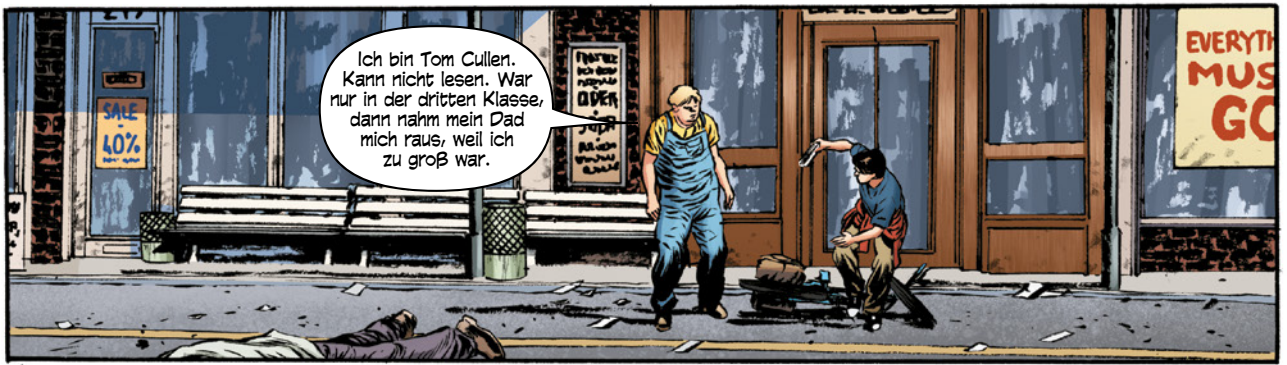


ÜBERLEBENDE, TEIL 1



MAY, OKLAHOMA





Ich bin Tom Cullen.
Kann nicht lesen. War
nur in der dritten Klasse,
dann nahm mein Dad
mich raus, weil ich
zu groß war.



Zurückgeblieben,
dachte Nick. Super.
Er kann nicht lesen,
ich nicht reden.



Nick bemühte sich...



... versuchte
es mit Zeichen-
sprache...



... aber
vergeblich.



Haben Sie
Zahnweh? Wollen
Sie deshalb nicht
reden?



Aber Nick hatte
schon entdeckt,
was er suchte:
Eine Drogerie.



He, Mister, das dürfen Sie nicht! Es ist illegal!

M-O-N-D, das heißt *illegal*. Nicht--



Was ist los, sind Sie taub? Herje! Sind Sie...



Nick suchte nach Peroxid, und Tom hatte eine seiner "Episoden".

(Anfälle, bei denen er tatsächlich fast "normal" denken konnte.)



Mann! Sie sind taub und stumm, ja? Hören nichts. Reden nichts, richtig?

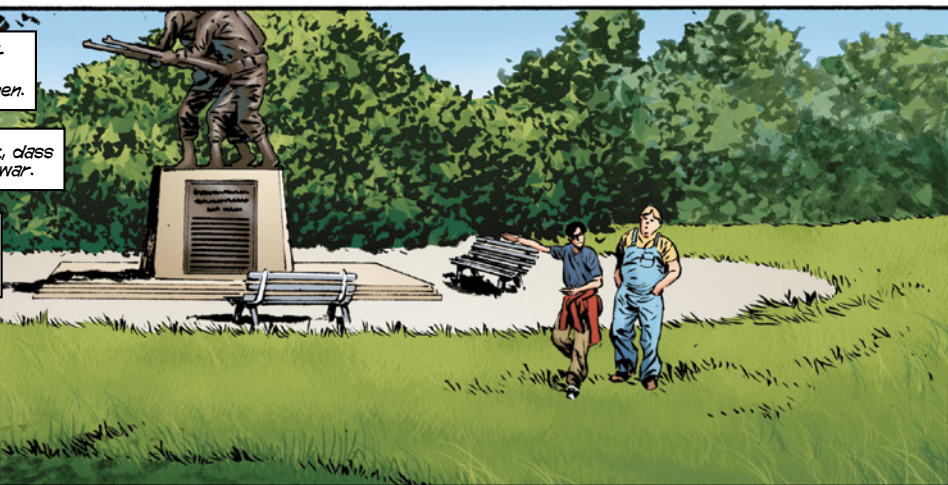
Da bin ich ganz allein draufgekommen. Hurra! Ein Hoch auf Tom Cullen!



Beim Mittagessen auf dem Dorfplatz vor dem Gerichtsgebäude lernten sie einander besser kennen.

Danach wunderte sich Nick, dass May vollkommen verlassen war.

Er zeigte zu dem großen Ring von Gebäuden, die den Ortskern bildeten.



Wieder hatte Tom eine Episode; Nick hatte Angst, sein neuer Freund könnte sterben.



Aber dann wachte er ruckartig auf, als wäre eine Glühbirne über seinem Kopf angegangen.

Du willst wissen, wo die ganzen Leute sind!

Na ja, die sind wohl nach Kansas City gegangen. Herrje, ja. Wie mein Daddy, der ist mit 'ner Kellnerin fort, die hieß M-O-N-D, das bedeutet DeeDee Packalotte--



Tom begann einen Monolog, und Nick dachte:

Ein Taubstummer und ein geistig Behinderter... Wie könnten wir einander von Nutzen sein?

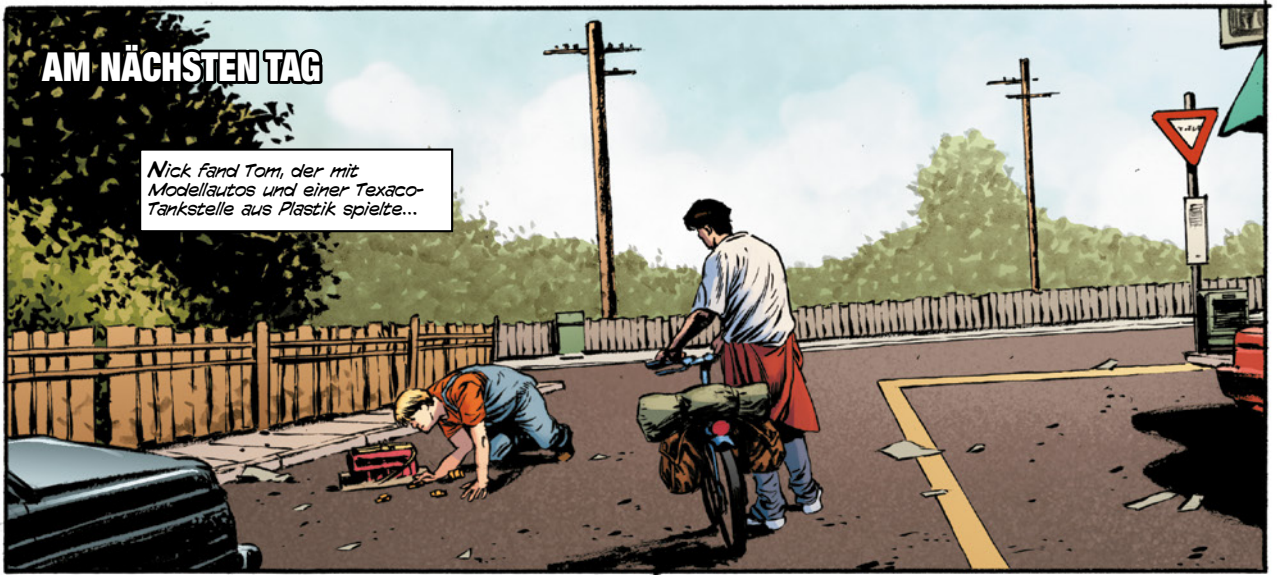


Eine Nacht, überlegte Nick. Ich bleibe eine Nacht, und morgen ziehe ich weiter.



AM NÄCHSTEN TAG

Nick fand Tom, der mit Modellautos und einer Texaco-Tankstelle aus Plastik spielte...



... und plötzlich überkam ihn eine unerwartete Traurigkeit. Ein Gefühl, dass er dachte, er müsste weinen.

Ich kann ihm nicht zurücklassen.



Zieh'n Sie weiter, Mister?

Nick nickte...



... dann zeigte er auf sich, auf Tom, auf sein Rad, auf die Straße aus May hinaus.



Ich soll mitkommen?



Herje, ja! Tom Cullen kommt! Tom Cullen--

-- kann ich das mitnehmen?





Tom gefiel das Rad, das Nick für ihn auftrieb, ihm gefiel der Korb für seine Tankstelle, ihm gefiel die Hupe, die Nick nach einem Geistesblitz noch angebracht hatte...

Nick wünschte sich sehr, er könnte sie hören und feststellen, ob sie ihm so viel Spaß machen würde wie Tom offensichtlich.



Zwei Stunden fuhren sie auf der Route 23 nach Norden, um dem Gewitter zu entkommen, das von Westen her aufzog.



Am Stadtrand von Rosston nahm der Himmel eine unheilvolle gelbe Farbe an. Nick wurde nervös, ohne dass er recht wusste, warum.

(Er hätte nie gelernt, dass ein Instinkt, den Mensch und Tier gemeinsam haben, genau diese Reaktion auf einen drastischen Abfall des Luftdrucks ist.)



Tornado!
Da kommt ein Tornado!

Während Nick nach der Windhose Ausschau hielt, raste Tom im hohen Gras schlingelnd über eine Wiese am Wegesrand davon--



Blödmann, dachte Nick. Der bricht noch die Achse durch!



Nick strampelte wie ein Irrer, um Tom noch zu erwischen, ehe er in die verfallene Scheune flüchtete, aber--



Umsonst.

Daran, wie Tom das Fahrrad einfach zur Seite geworfen hätte, sah man, dass er außer sich war vor Angst.



Nick riskierte einen letzten Blick über die Schulter...



Eine schreckliche Dunkelheit kam von Westen näher. Keine Wolke, sondern mehr... undurchdringliche Schwärze, dachte Nick.

Ich sehe den Mann aus meinen schlimmsten Alpträumen, aber er ist kein Mensch, auch wenn er manchmal wie einer AUSSIEHT. In Wahrheit ist es ein riesiger schwarzer Wirbelsturm, der alles mit sich reißt, das ihm in den--





Schnell!
Schnell, Herje,
ja!



Im letzten Lichtschein sah Nick, dass sie sich den Orkankeller mit einer Familie von Toten teilten, an denen die Ratten genagt hatten...



Dann kam der Knall, den Nick nicht hörte--

-- und dann saßen sie in völliger Dunkelheit, während über ihnen das Tosen des Tornados immer schlimmer wurde.



Nick spürte, dass sich Tom zitternd an ihn drückte, und fragte sich, ob er weinte. Selbst die Luft an Nicks Gesicht schien zu beben.



Die Zeit verging, und Nick war überzeugt, dass sie in dem Orkankeller nicht allein waren.

Es waren nicht die Toten. Nick spürte die Gegenwart...



... des dunklen Mannes, der ihn in seinen Träumen besuchte, die Kreatur, deren Geist er im schwarzen Herzen des Wirbelsturms gespürt hatte...

Nicks Panik wuchs. Er wollte schon zur Treppe laufen--



-- als ihm plötzlich grelles Licht blendete.

Tom war schon nach oben gegangen und hatte die Falltür geöffnet.



Als sich seine Augen angepasst hatten, sah sich Nick im Keller um...

Nick sah niemanden, der außer ihm hier unten gewesen wäre. (Und wollte es auch nicht.)



Nicks Uhr zeigte, dass er und Tom nur 15 Minuten in dem Orkankeller verbracht hatten.

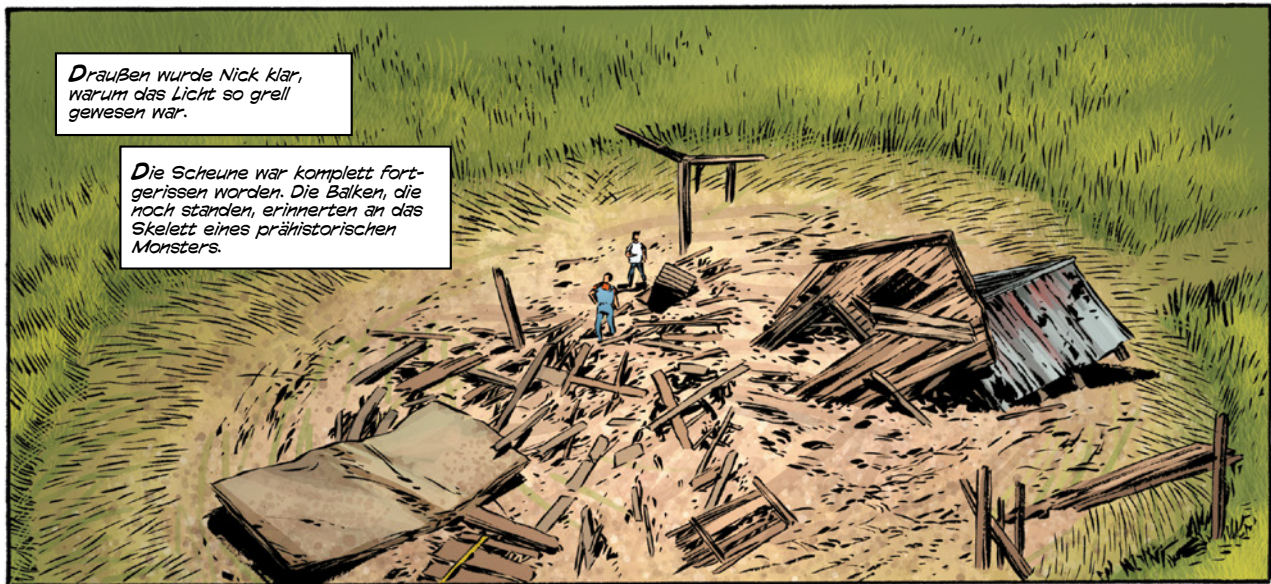


Bis dahin hatte Nick nie begriffen, wie subjektiv, wie dehnbar die Zeit wirklich war.

Er hätte eine Stunde geschätzt, vielleicht zwei.

Draußen wurde Nick klar, warum das Licht so grell gewesen war.

Die Scheune war komplett fortgerissen worden. Die Balken, die noch standen, erinnerten an das Skelett eines prähistorischen Monsters.



Tom brachte die Fahrräder.

(Ein Wunder, dass sie noch da waren, dachte Nick, und ein Beispiel dafür, wie wählerisch ein Tornado sein konnte.)

Zitternd und weinend stand er mit den Rädern da.



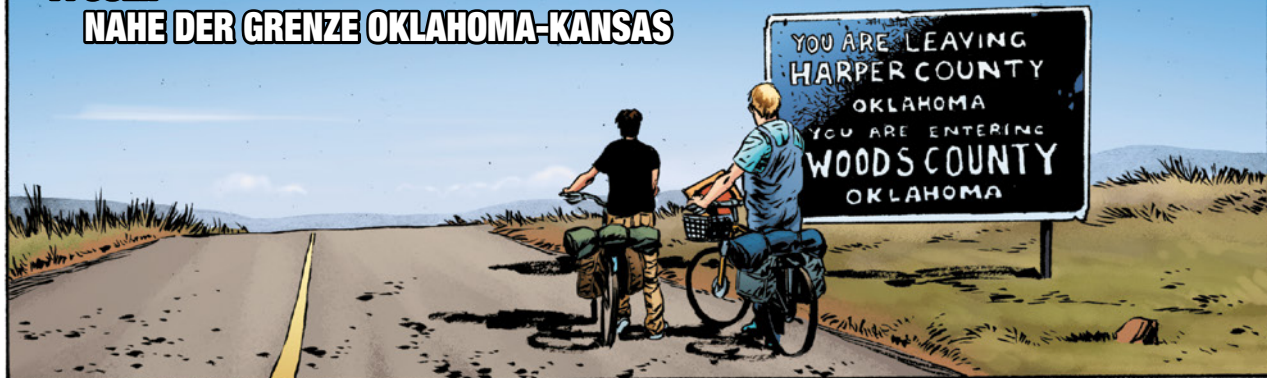
Er hat mir das Leben gerettet, dachte Nick. Ich habe noch nie einen Wirbelsturm gesehen. Hätte ich ihn in May zurückgelassen, wäre ich jetzt mausetot.



Jemand war *bei uns* da unten. Jemand, der aus dem Sturm kam.

Können wir jetzt gehen?

7. JULI. NAHE DER GRENZE OKLAHOMA-KANSAS



Wissen Sie was, Mister? Ich bin noch nie aus Harper County raus gewesen. Herrje, nein, aber ich kenn das Schild. Mein Daddy hat's mir mal gezeigt.

Ist das die *Welt*? Ich meine, ist Woods das Wort für *Welt*? Ziehen wir jetzt in die Welt, Mister?



Nick nickte, und sie traten in die Pedale.

Und er dachte: Es IST die Welt, und die Welt ist LEER. Nicht nur Shoyo oder Texarkana, sondern AMERIKA liegt da wie eine riesige Konservendose, in der noch ein paar Erbsen herumkullern.



KANSAS. DIESELBE NACHT

Als Tom schlief, studierte Nick einen Atlas und erfuhr...

Das Polk County, Nebraska in seinem Traum gab es wirklich!

Bedeutete das, dass sie wirklich eine alte schwarze Frau, die mitten in einem Maisfeld mit der Gitarre auf ihrer Veranda saß, finden würden?

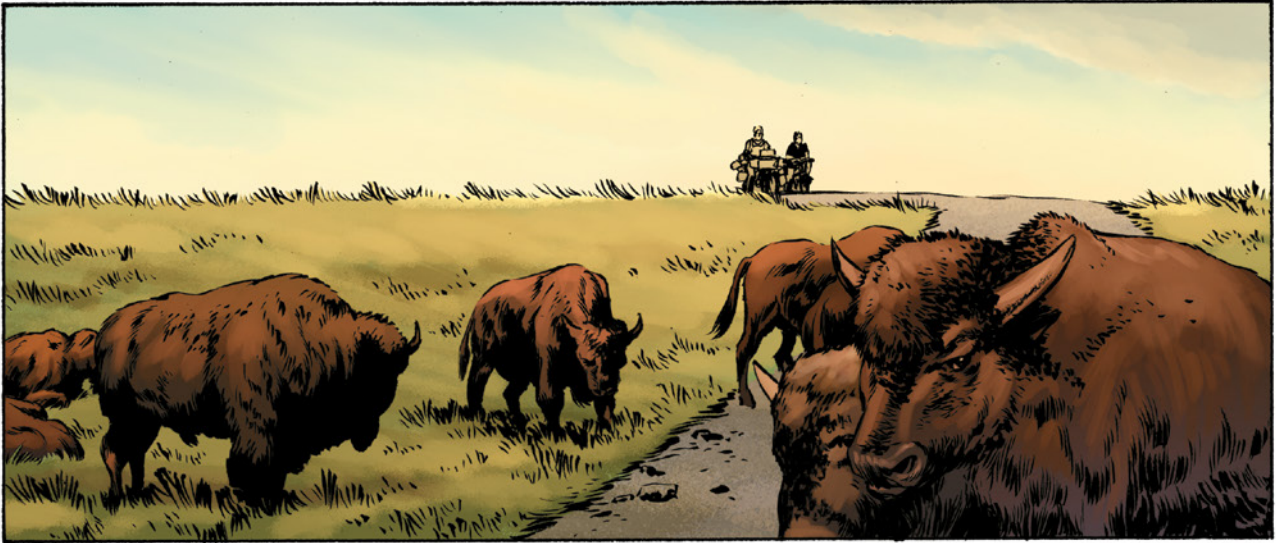


In der Nacht träumte Nick von dem Mann ohne Gesicht-- und dann von Mais, der über seinen Kopf wuchs-- und von Musik.



8. JULI.
COMANCHE COUNTY,
HIGHWAY 160

Was ist das? Sind keine Kühe.

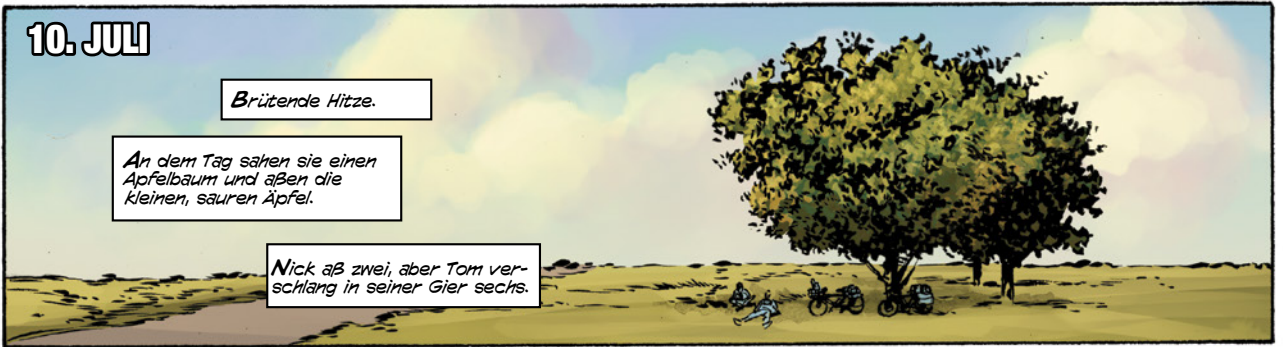


10. JULI

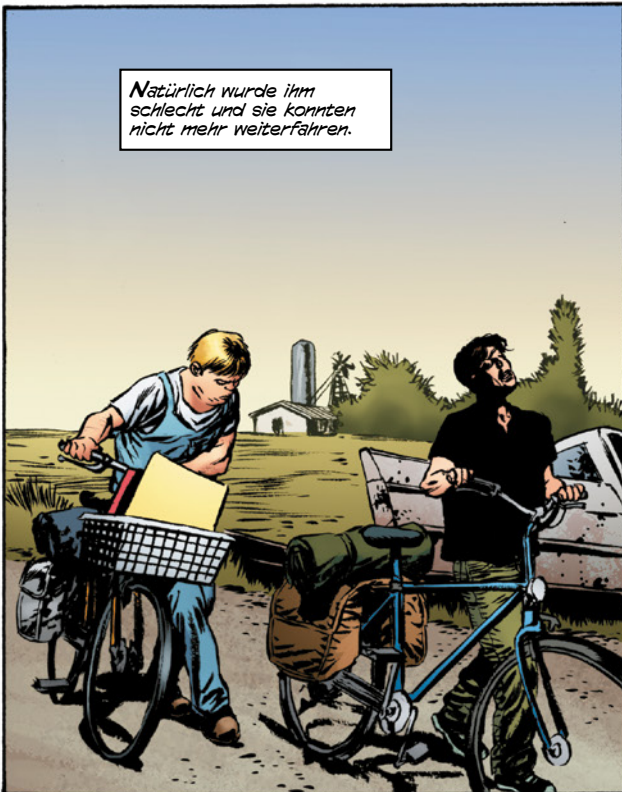
Brütende Hitze.

An dem Tag sahen sie einen Apfelbaum und aßen die kleinen, sauren Äpfel.

Nick aß zwei, aber Tom verschlang in seiner Gier sechs.



Natürlich wurde ihm schlecht und sie konnten nicht mehr weiterfahren.



Als sie um vier Uhr nachmittags die Stadt Pratt erreichten, ließ Nick es für heute gut sein.



Als Nick in der Drogerie nach Pepto-Bismol für Tom suchte, sah er aus den Augenwinkeln eine Schaufensterpuppe.



Aber es war gar keine Puppe, es war Julie Lawry.

Himmel, bist du echt? Oder ein Geist?

Warum sagst du nichts?



Nick machte wieder seine Gebärden (diesmal mit größerem Erfolg).

Du kannst nicht reden? Bist du stumm?

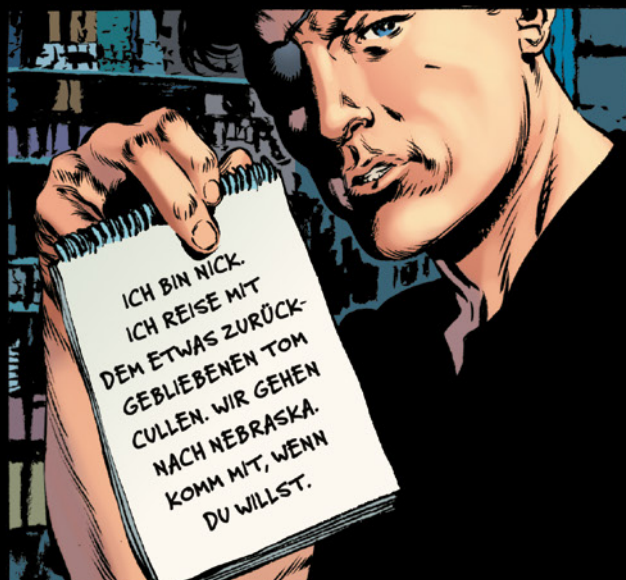
Na ja, wenigstens siehst du nicht schlecht aus.



Nick roch mindestens drei verschiedene Parfüms an ihr.

Ich heiße Julie Lawry. Und du?

Du kannst es mir nicht sagen. Du Armster.



ICH BIN NICK.
ICH REISE MIT
DEM ETWAS ZURÜCK-
GEBLIEBENEN TOM
GULLEN. WIR GEHEN
NACH NEBRASKA.
KOMM MIT, WENN
DU WILLST.



Okay.

Ich bin froh, jemanden zu sehen, auch wenn es ein Blödi und ein Taubstummer ist.



Meine Eltern sind vor zwei Wochen gestorben. Alle sind tot, außer mir. Ich war so *einsam*...



Du bist so niedlich.

He, machen wir es!



Ich glaub das nicht, dachte Nick...



... aber es war real.

SPÄTER

Ist das der Blödi?



Nick nickte. Das hässliche Wort gefiel ihm nicht.

Und das Mädchen plötzlich auch nicht mehr. Sie hatte etwas Rastloses, Instabiles, das ihn beunruhigte.

Ich bin Julie.

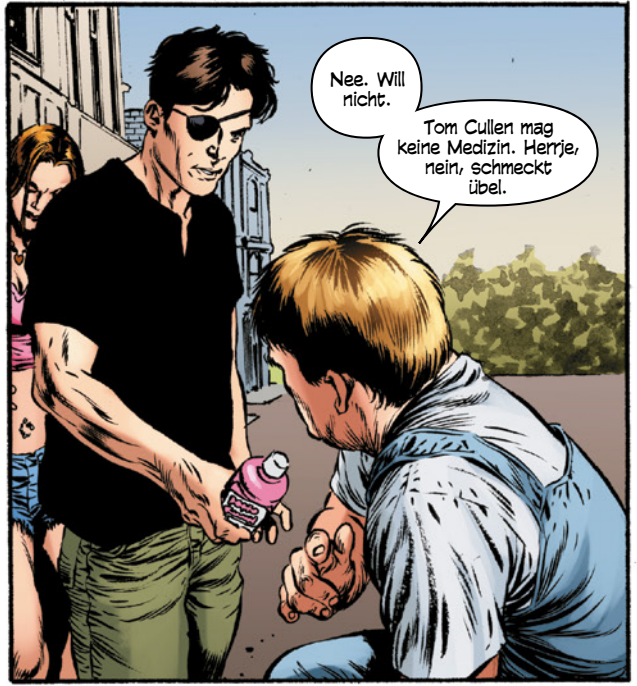
Wie geht's dir, Süßer?

Hi?



Nez. Will nicht.

Tom Cullen mag keine Medizin. Herrje, nein, schmeckt übel.



Ganz recht, Tom. Trink das nicht, es ist Gift.



Tom Cullen trinkt kein Gift, Daddy sagt, wenn es die Ratten im Stall umbringt, bringt es auch Tom um! Kein Gift!







Aber das konnte er.



Sie sah anders aus.
Zum ersten Mal real.

Eine Waffe konnte sie
nicht zu ihrem Vorteil
manipulieren.

Es...
war ein
Witz.

Ich mach,
was du willst,
ehrlich.



Nick fühlte sich deprimiert und
besudelt, richtete aber die Waffe
auf Julie, bis sie zwei Blocks ent-
fernt um eine Ecke verschwand.



Als er sich
umdrehte...

... war Tom
verschwunden.



Super.

Danke,
Julie.

ZWANZIG MINUTEN SPÄTER

Nick fand Tom wenige Häuserblocks vom Zentrum Pratts entfernt.

Bitte nicht zwingen zu trinken, herje, nein. Daddy sagt, tötet es Ratten, tötet es mich...
billitte!

Aber das hatte Nick längst aufgegeben.

Sollte Toms Bauchweh seinen Lauf nehmen, ganz gleich, wie lange.

Es tut Tom Cullen so leid...

Gemeinsam gingen sie zur Hauptstraße zurück--

Julie, dachte Nick...